



Ententeich im Quellgrundpark

Führungen durch den Quellgrundpark und Geologischen Garten:

Josef Benning
 Hans-Sachs-Straße 14, 46325 Borken-Weseke, Tel. 02862-1323
 Walter Tenbusch
 Prälat-Höing-Straße 30, 46325 Borken-Weseke, Tel. 02862-589191

Führungen durch den Apothekergarten:

Birgit Böcker (PTA)
 An der Aa 17, 46325 Borken, Tel. 0176-53252041
 E-Mail: J-Boelker@versanet.de

Anmietung des Heimathauses:

Ingrid Schmaloer
 Telefon: 0163 - 6740438
 E-Mail: ingrid@schmaloer-weseke.de

Weseker Heimatverein e.V.

Vorsitzender: Christian Rottstegge
 Pfarrer-Nergen-Straße 3a, 46325 Borken-Weseke

www.weseker-heimatverein.de
 E-Mail: info@weseker-heimatverein.de

Anfahrt:

Navi-Eingabe: Hans-Sachs-Straße 16, 46325 Borken-Weseke



Weseker Heimatverein e.V.



Heimathaus

Herzlich willkommen im Quellgrundpark!



Parkgelände / Werkstattgebäude mit Ausstellungsvitrinen



Ausstellung von historischen landwirtschaftlichen Geräten



Kneippches Tretbecken mit eiskaltem Quellwasser

Heimathaus und Backspeicher

Alle Gebäude im Quellengrundpark wurden von den Mitgliedern der Projektgruppe des Heimatvereins in ehrenamtlicher Arbeit errichtet. Den Anfang machte das Heimathaus, ein Weseker Bauernhaus aus dem Jahre 1748. Nach dem Abbruch im Jahre 1976 wurde es bis 1978 im Quellengrundpark originalgetreu wieder aufgebaut. Es dient dem Heimatverein als Versammlungsraum.

Weiterhin sind hier zahlreiche Ausstellungsstücke untergebracht: Haushaltsgegenstände aus früheren Zeiten, Werkzeuge zur Flachsbearbeitung oder aus der Milchwirtschaft, die bei den Bewohnern im hiesigen Raum früher eine große Rolle spielten. Die Räumlichkeiten können auch für private Feiern bis zu 40 Personen angemietet werden.

Der Backspeicher, ein Kornspeicher etwa aus dem Jahre 1850, stammt vom Hof Kortbuß aus Ahaus, Wüllen-Oberortwick. An seinem alten Standort konnte er nicht erhalten werden. Zur praktischen Nutzenanwendung wurde er deshalb abgetragen und von 1995 bis 1998 am jetzigen Standort wieder aufgebaut. In dem Backofen werden gelegentlich Steinofenbrote gebacken, die dann verkauft oder nebenan im Heimathaus zum Verzehr angeboten werden.



Backspeicher aus dem Jahre 1850



Blick in den Apothekergarten

Apothekergarten

Der spiralförmig angelegte historische Apothekergarten führt den Besucher durch die Geschichte der Heilpflanzen. Die Zeitreise beginnt mit Pflanzen aus der Steinkohlenzeit. Durch diese wird eine Verbindung zum Geologischen Garten hergestellt. Wir greifen dabei auf bekannte Vertreter wie Farn, Schachtelhalm und Ginkgo zurück und erklären auf hochwertigen Tafeln u.a. die heutige medizinische Bedeutung. Auf dem Weg in die inneren Windungen berichten wir über die wichtigsten Heilpflanzen der jeweiligen Kulturepoche und beginnen mit Erkenntnissen aus der Zeit Mesopotamiens, dem heutigen Irak. Wir spannen den Bogen, ausgehend von der 5000 Jahre alten Keilschrift mit Rezepturen aus Mesur, über die Hieroglyphen im Papyrus Ebers des Alten Ägyptens, über griechische heilkundliche Aussagen des Hippokrates und Dioskurides, über die 2000 Jahre alten römischen Berichte des Arztes Galenus, den nachfolgend mittelalterlichen fast visionären Aussagen der Hl. Hildegard v. Bingen, wandern entlang der bebilderten Heilkräutergeschichte so berühmter Kräuterbuchautoren wie Basilius Besler oder Leonhard Fuchs, tauchen in die Gedankenwelt von Paracelsus und Hahnemann ein, lesen von der genialen Isolierung des Morphins durch Apotheker Sertürner und beenden den Bogenschlag mit modernen Screening-Versuchen zur Aufdeckung arzneilicher Ressourcen aus dem Pflanzenreich. Die in jedem Beet aufgestellten Tafeln lassen die aktuelle Pflanzenheilkunde nicht zu kurz kommen. Das einzigartige Konzept des Gartens ist bereits überregional bekannt geworden. Die Infotafeln im Apothekergarten tragen auch niederländische Texte. Ergänzend zum Apothekergarten ist auch eine Duft- und Tastgalerie angelegt worden, die in Blindenschrift beschrieben wird. Fachlich begleitet wurde der Bau des Apothekergartens vom Leiter des Instituts für Arzneipflanzenforschung und Phylotherapie in Havixbeck, Dr. rer. nat. Alexander Schenk.

Geologischer Garten

Da das Weseker Heimathaus ein Symbol der Weseker Ortsgeschichte darstellt, reifte allmählich die Idee, im Gelände des Quellengrundparks den Ablauf der gesamten Erdgeschichte darzustellen. Unsere Überlegung war es, die 4,5 Mrd. Jahre der Erdgeschichte entsprechend eines Tages von 24 Stunden darzustellen. Der Besucher und Betrachter betritt eine Erdzeituhr von 6 m Durchmesser, auf der in Natursteinpflaster analog zu einem Tag das Alter der Erde abgetragen ist. 24 Stundensteine erhält das Zifferblatt. Bis 11 Uhr dauert die Erdurzeit, der Planet entsteht. Bis etwa 21 Uhr währt die Erdfrühzeit und erst dann folgen die geologischen Formationen des Erdaltertums, des Erdmittelalters und der Erdneuzeit. Sie sind mit ihren charakteristischen Gesteinspartien auf dem Zifferblatt vertreten. So findet man die Gesteine vom Kambrium bis zum Tertiär in den zugehörigen Segmenten vor. Die einzelnen Formationssegmente leiten durch ihre strahlenförmigen Verlängerungen in den Freiraum zum zweiten Teil des Lehrgartens. Hier findet der Betrachter die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen an lebenden und wachsenden Beispielen aufgezeigt.

Jedes Gestein ist einfach und deutlich gekennzeichnet. Name, Art, Entstehungszeit, Alter und eventuelle Besonderheiten sind auf witterungsbeständigen Täfelchen aufgedruckt. So wird Geologie sichtbar, erkennbar und leicht verständlich.

Am Ende des Geologischen Gartens findet man zudem in einer sechseckigen Vitrine etwa 350 verschiedene Sandsorten aus allen fünf Kontinenten.



Die Erdzeituhr